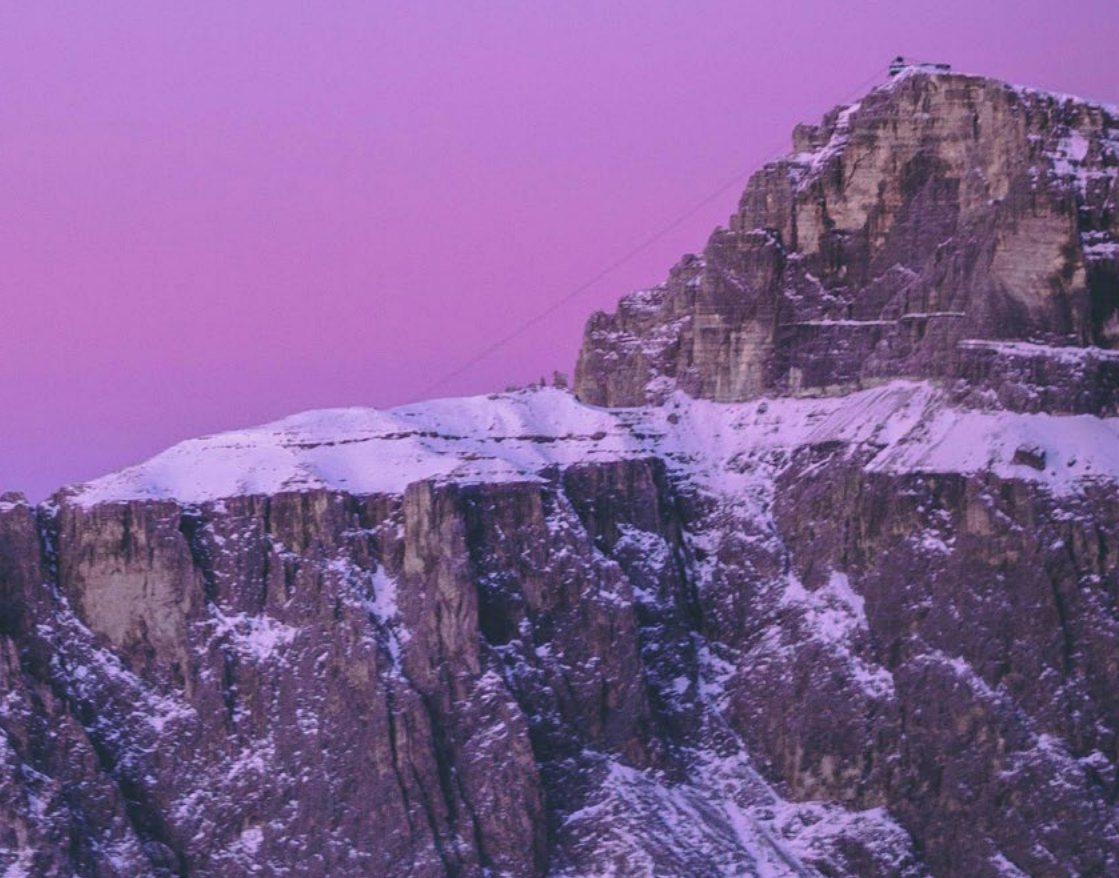




gioia ferita

accento musicale zürich

Christof Brunner Leitung

Benjamin Engeli Klavier

Noëlle Gruebler Violine

Cécile Gruebler Cello

21. November 2025

19.30 Uhr, Tonhalle Zürich

amz

BESETZUNG

Konzertmeisterin

Noëlle Gruebler

Violine I

Michael Boie (Stv KM)

Ulrike Brill

Simon Fischer

Cécile Fuchs

Daniela Gresch

Nadja Hepner

Joanna Houska

Nadja König

Julia Meyer

Viviane Müller

Franziska Schmid-Wehrle

Doris Sommerhalder

Joëlle Uehlinger

Valérie Winner

Pedro Zimmermann

Violine II

Ute Kaffarnik

Albina Genova

Clara Graf

Carolyn Grathwohl

Franziska Grätz

Astrid Hänggi

Sinikka Jenni

Denise Johansen

Erika Mathis

Simon Paulais

Lena Ruoss Fierz

Angelika Strobel

Giuseppina Telek

Viola

Mareike Stehling

Marco Cristuzzi

Kinga Fekete

Heidi Finsler Dettling

Maria Giovannini

Jens Kärger

Luzi Matile

Sophie Reist

Christian Schlatter

Franziska Willers

Violoncello

Matthias Kobi

Sophie Bogler

Laurène Favre

Évi Forgó

Timo Gerdes

Ueli Hartwig

Patrick Ilg

Annabelle Jaggi

Helena Laasch

Beat Michel

Anne-Sophie Rust

Flurin Sturzenegger

Kontrabass

Lia Winkler

Johanna Canetti

Ann-Michelle Hartwig

Lorraine Lambert

Balz Müller

Mark Robbins

Dominic Tiffin

Megi Zumstein

Flöte

Aline Mayer

Nadia Degonda

Esther Banz (Piccolo)

Oboe

Markus Weiger

Cinja Müller

Klarinette

Nicola Spaldin

Moritz Willers

Fagott

Berit Rohe

Martin Lorenz

Horn

Andreas Hünemann

Bruno Ammann

Philipp Hultegger

Yoli Spescha

Trompete

Andreas Schneggenburger

Armin Ziegler

Martine Vernooij

Posaune

Andres Venzin

Hannes Gubler

Markus Felber

Tuba

Rolf Scheufele

Schlagzeug

Fabian Temperli

Michel Romang

Leo Aschwanden

PROGRAMM

LUDWIG VAN BEETHOVEN

Tripelkonzert

C-Dur, op. 56

Allegro

Largo

Rondo alla Polacca

..... PAUSE

PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

Sinfonie Nr. 6

„Pathétique“

h-Moll, op. 74

Adagio – Allegro non troppo

Allegro con grazia

Allegro molto vivace

Finale. Adagio lamentoso – Andante

*Nach dem Konzert bleibt die Bar im Foyer des
Kongresshauses noch eine Stunde geöffnet.*

ZU DEN WERKEN



LUDWIG VAN BEETHOVEN 1770-1827 TRIPELKONZERT

Beethovens Konzert für Violine, Cello und Klavier, bekannt als Tripelkonzert, ist Anfang des 19. Jahrhunderts entstanden, parallel zur 3. und 5. Sinfonie - Beethoven hatte da schon den Höhepunkt seines Schaffens erreicht. Bei der Uraufführung 1808 spielte er den Klavierpart, Carl August Seidler die Violine und der Virtuose Anton Kraft das Cello. Lange Zeit wurde die Komposition mit Skepsis aufgenommen. Es fehle ihr der mitreissende Schwung der anderen grossen Beethoven-Werke, sie zeige Schwächen in der motivisch-thematischen Arbeit, und die Solopartien seien sehr schwierig. So blieb das Stück ein musikalischer Aussenseiter.

Was anfänglich unkonventionell wirkte, fand allmählich grössere Akzeptanz. Im Laufe des 19.

Jahrhunderts begannen Musiker und Komponisten sich intensiver mit dem Werk auseinanderzusetzen. Die Interpreten entdeckten seine einzigartige Schönheit und begannen den fruchtbaren Dialog zwischen den drei Solisten und dem Orchester zu schätzen. Beethovens Fähigkeit, Konventionen in Frage zu stellen, sein revolutionärer Geist wurden anerkannt. Durch die Verwendung von drei Soloinstrumenten erweiterte er die Möglichkeiten des Zusammenspiels innerhalb eines Konzerts und hauchte dem Konzertgenre neues Leben ein.

Erst das 1955 gegründete Beaux-Arts Trio etablierte das Tripelkonzert als Repertoirestück im Konzertleben. Seither sind einige legendäre Aufführungen und Aufnahmen entstanden. Die Aufnahme mit David Oistrach, Mstislaw Rostropowitsch und Swjatoslaw Richter von 1969 brachte den Durchbruch. Seither nimmt das Werk

einen verdienten Stellenwert in Beethovens umfangreichem Werk ein. Es wird als zeitloses Meisterwerk anerkannt, das technische Brillanz und emotionale Tiefe vereinigt.

Der Komponist gestaltete das Werk so, dass es die individuelle Virtuosität jedes Solisten zur Geltung brachte. Dem Cello schreibt er eine besondere Rolle zu, es übernimmt die Führung im Solistentrio, stellt die meisten Themen vor und steigt in ungeahnte Höhen auf. Das Orchester ist nur zu Beginn dominant, gibt dann die Bühne frei für das Solistentrio und liefert farbige Hintergrundtupfer. Beethovens gekonnte Verwendung von wiederkehrenden Themen verleiht dem Werk Einheit und Geschlossenheit.

Das Allegro ist charakterisiert durch sein lebhaftes, forsches Tempo und setzt die Themen für das ganze Stück. Hier wird Beethovens Meisterschaft der Form und Melodik gezeigt.

Er verwebt die Stimmen der Solisten geschickt und schafft so Momente der Spannung, Harmonie und des Dialogs. Beethovens raffinierte Orchestrierung und thematische Entwicklungen zeigen seine innovative, unkonventionelle Annäherung an die Concerto-Form. Dramatische und lyrische Passagen sind im Gleichgewicht. Das kurze Largo in As-Dur erlaubt den Solisten, tiefe Gefühle zu zeigen - das melancholische Thema wird vom Cello eingeführt. Das Rondo alla Polacca in einem spritzigen Tempo und tänzerischen Bolero-Rhythmen ist voller Lebensfreude. Die drei Solisten können beim Tripelkonzert ausgiebig ihre Virtuosität und ihre Lust am Dialogisieren demonstrieren. •



PJOTR ILJITSCH TSCHAIKOWSKY

1840-1893

SINFONIE NR. 6

„PATHÉTIQUE“

Um Tschaikowskys plötzlichen Tod mit 53 Jahren ranken sich bis heute viele Gerüchte. Von Suizid über Vergiftung und Verurteilung wegen Homosexualität gibt es zahlreiche Spekulationen. Wahrscheinlich ist jedoch, dass ihm ein Glas unsauberes Leitungswasser zum Verhängnis wurde, durch das er an der Cholera erkrankte.

Tschaikowskys letztes grosses Werk, die Sinfonie Nr. 6 aus dem Jahr 1893, hat dazu beigetragen, den Gerüchten um einen möglichen Suizid Nahrung zu geben. Die Musik dieser Sinfonie im düsteren h-Moll erzählt von Tod und Vergänglichkeit. Das Motiv einer fallenden Sekunde durchzieht das ganze Werk wie ein Klageruf. Besonders der Schlusssatz, ein leidenschaftliches Adagio lamentoso, erinnert an ein Requiem. Das Werk wurde nur neun

Tage vor Tschaikowskys Tod uraufgeführt. Wie Mozart hätte er gleichsam sein eigenes Requiem geschrieben.

Dagegen spricht der Umstand, dass Tschaikowsky zu der Zeit sehr produktiv war und seine Sinfonie in nur vier Wochen fertigstellte und danach auf Reisen durch Europa ging. Er zeigte jedenfalls keinerlei Zeichen von Lebensmüdigkeit. Er war zufrieden und stolz auf das Werk. „Ich halte sie für das Beste, namentlich aber um das aufrichtigste aller meiner Werke.“ schrieb er dem Grossfürsten Konstantin.

Bevor Beethoven der Sinfonie den Beinamen „Pathétique“ gab (ein Vorschlag von Tschaikowskys Bruder Modest), nannte er sie Programmsinfonie. Allerdings hat er das Programm niemandem verraten. Einzig den thematischen Aufbau der Sätze verriet er: Zuversicht und Tatendrang – Liebe – Enttäuschung – Tod und

Verzweiflung. Daraus wird deutlich, dass er all seinen Schmerz und seinen Wahn in dieses Werk steckte. Die Sechste ist jedenfalls dramatisch, packend, unheilvoll.

Die 6. Sinfonie besteht aus vier Sätzen. Der erste Satz ist in Sonatenform geschrieben, wobei vor allem das schwärmerische zweite Thema zum Ohrwurm wurde. Dynamische Rasanzen und emotionale Aufgewühltheit sind charakteristisch für die Durchführung; in der Reprise erklingt nur das 2. Thema. Der zweite Satz ist graziös, er nimmt sich aus wie ein witziger Walzer, der im ungewohnten 5/4 Takt gehalten ist. Im 3. energischen Satz dominiert ein eindringliches Marschmotiv, das in einem rasanten, kraftvollen melodiosen eindrucklichen Schluss kulminiert, der den Applaus des Publikums provoziert. Es folgt jedoch, und das ist völlig unerwartet und für die damalige Zeit unüblich,

ein langsamer, ergreifender Finalesatz, der mit seiner Todesbotschaft, wie erwähnt, an ein Requiem erinnert und im tiefsten Klangraum endet.

Nach der Uraufführung in Sankt Petersburg, die Tschaikowsky selber dirigierte, war das Publikum zunächst zögerlich. Jedoch konnte die Sinfonie schliesslich Publikum und Kritiker begeistern. Vielleicht hat das Mysterium um den Tod des Komponisten die Popularität der 6. Sinfonie noch verstärkt. •

Texte: Pedro Zimmermann

MITWIRKENDE

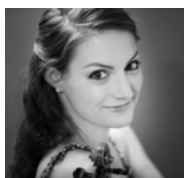


UNSER SOLIST BENJAMIN ENGELI KLAVIER



benjaminengeli.com

Benjamin Engeli pendelt wöchentlich rund 1000 Kilometer zwischen seinen zahlreichen Konzerten in Europa, seinen Lehrtätigkeiten, Juryaufgaben und seiner Familie. Als Pianist überzeugt er durch stilistische Vielseitigkeit: Sein Repertoire umfasst über 50 Klavierkonzerte, zahlreiche Solowerke und nahezu die gesamte bedeutende Kammermusikliteratur. Aufnahmen mit Werken von Bach bis Gershwin und zeitgenössischer Musik dokumentieren seine breite musikalische Spannweite. International bekannt wurde er als Mitglied des Tecchler Trios, mit dem er 2007 den ARD-Musikwettbewerb gewann. Heute spielt er im Ensemble Kandinsky und ist ein gefragter Kammermusikpartner. Mit dem Gershwin Piano Quartet überschreitet er bewusst die Grenzen der Klassik und wirkt auch als Arrangeur. Das Orchester amz begleitete ihn unter anderem in Konzerten mit Beethovens 3. und 5., Rachmaninows 2., Tschai-kowskys und Griegs Klavierkonzerten. •



UNSERE SOLISTIN & KONZERTMEISTERIN NOËLLE GRÜEBLER VIOLINE



noelleviolin.com

Die Schweizer Geigerin Noëlle Gruebler ist bekannt für ihre Vielseitigkeit, für flinke Finger und einen innigen Ton, sei es als Solistin mit teuflischer Virtuosität von Paganini, Salonmusik mit „I Musichieri“, Volksmusik mit Hackbrett-Virtuose Nicolas Senn, musikalische Satire mit Christian J. Jenny oder Prix-Walo ausgezeichnete Musical-Erfolgsproduktionen wie „Io senza te“. Sie war Gast an Festivals wie Humorfestival Arosa, Festival Gstaad, Budapest Spring Festival, Eilat Festival sowie in diversen Schweizer Botschaften (Berlin, Paris, Dublin, Brussels, Washington, New York) und im Schweizer Fernsehen. Darüber hinaus ist sie Mitglied des „Trio Fontane“, dessen neuste CD mit Klaviertrios von Hans Huber und Hermann Goetz für den Preis der Deutschen Schallplattenkritik nominiert wurde. •

Cécile Gruebler studierte Cello bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste und bei Truls Mørk an der Norwegian Academy of Music in Oslo. Meisterkurse besuchte sie u. a. bei David Geringas, Frans Helmerson und Ivan Monighetti. Als Solistin trat sie mit Orchestern wie dem Jiangsu Symphony Orchestra (China), dem Philharmonischen Orchester Hradec-Kralove (Tschechien), der Münchner Camerata und der Camerata Universidad Andrés Bello (Chile) auf. In der Schweiz konzertierte sie mit dem Philharmonischen Orchester Budweis, dem Akademischen Orchester Zürich und dem Symphonieorchester für Filmmusik „TiFiCo“. Neben ihrer klassischen Konzerttätigkeit arbeitet sie als Solocellistin für internationale Studioproduktionen, ist Mitglied der Musical-Company „Quick Change“ und begleitet Stummfilme. 2017 erweiterte sie in New York ihr Netzwerk, wirkte 2018 in Markus Imhoofs Film „Eldorado“ sowie im Wiener Kurzfilm „Das Probespiel“ mit, in dem sie auch die Musik komponierte. Sie ist zudem ausgebildete Schauspielerin und Sprecherin. •



UNSERE SOLISTIN **CÉCILE GRÜEBLER** CELLO



cecilegruebler.com

Christof Brunner studierte Violine bei Brenton Langbein und Adelina Oprean sowie Dirigieren bei Jost Meier in Basel und Johannes Schläfli in Zürich. Während seiner Ausbildung dirigierte er u. a. das Westböhmisches Symphonieorchester Marienbad, die Janáček Philharmonie Ostrava und das Kammerorchester Berg in Prag. Meisterkurse führten ihn zu Kirk Trevor, Tsung Yeh und Larry Rachleff. Seit 20 Jahren leitet er als Musikalischer Leiter das *accento musicale* zürich und dirigiert zudem das Sinfonieorchester Tifico. Zuvor stand er neun Jahre den Winterthurer Symphonikern vor. Gastdirigate führten ihn u. a. zum Orchestra Giovane, zur Zuger Sinfonietta, ans Davos Festival und ans Lucerne Festival. Seit 1997 leitet er die Chorgemeinschaft Sihlau und dirigierte diverse Opernproduktionen. Seit 2007 unterrichtet er Orchesterleitung an der Zürcher Hochschule der Künste. •



UNSER DIRIGENT **CHRISTOF** **BRUNNER**

BLEIB MIT UNS VERBUNDEN

Einblicke hinter die Kulissen, Portraits unserer Musiker*innen und Eindrücke von unseren Proben und Auftritten findest du auf Instagram:

@orchester.accento

INSTAGRAM



Teile deine Konzertmomente und
gewinne dein nächstes Ticket!*

NEWSLETTER



Keine Konzerte mehr verpassen
mit dem E-Mail-Newsletter

* Verlosung von 3 Accento-Gutscheinen, einlösbar bei allen zukünftigen Accento-Konzerten (ausser in der Tonhalle Zürich). Keine Auszahlung des Gutscheinwertes.

UNSER ORCHESTER

Das *accento musicale zürich* (amz) gehört zu den traditionsreichsten gross besetzten Laienorchestern im Raum Zürich. 1943 gegründet, begann es als Jugendorchester. Unter dem Namen *Zürcher Orchestervereinigung* entwickelte es sich vom Kammerorchester zum Sinfonieorchester. Seit 1995 heisst es *accento musicale*. 2024 feierte es sein 80-jähriges Bestehen und trat erstmals in der Zürcher Tonhalle auf. Seit über 20 Jahren steht das Orchester unter der professionellen Leitung von Christof Brunner. Die Geigerin Noëlle Gruebler ist Konzertmeisterin.

Das amz besteht aus engagierten Laienmusiker*innen quer durch alle Altersstufen und bietet ihnen eine sinnvolle Freizeitaktivität. Mit Begeisterung und grossem Engagement bereitet sich das Orchester in wöchentlichen Proben auf die Konzerte vor. Im Frühling und im Herbst findet ein Konzertzyklus mit 2 bis 3 Aufführungen statt. In seiner aktuellen Standardbesetzung spielt das amz mit mehr als sechzig Musikerinnen und Musikern vorwiegend grosse Werke der Klassik und Romantik: u. a. die Sinfonien 1-7 von Beethoven, die Sinfonien 1-3 von Brahms, 6-9 von Dvořák, 3-5 von Mendelssohn und 4-6 von Tschairowsky sowie die 1. Sinfonie von Mahler.

Das amz tritt neben Zürich auch in der Zürcher Agglomeration auf und wird immer wieder für Chorbegleitungen angefragt. In allen seinen Konzerten arbeitet das amz mit herausragenden Solist*innen zusammen.

Um die vielfältigen Anwendungen des Orchesters (Honorare des Dirigenten, der Konzertmeisterin und der Solisten, Saalmieten, Noten, Werbung etc.) finanziell abzusichern, suchen wir nach Unterstützung.

Als Gönner*in des amz unterstützen Sie jüngere und ältere Menschen beim gemeinsamen Musizieren in der Freizeit. Mit einem jährlichen Beitrag ab CHF 100 ermöglichen Sie es dem Orchester, sich unter professioneller Leitung weiterzuentwickeln, und tragen massgeblich zu seiner gesunden finanziellen Basis bei. Wir bieten Ihnen attraktive Gegenleistungen je nach Höhe des Gönnerbeitrags.

Haben wir Sie damit angesprochen? Beim Scannen des QR-Codes unten können Sie Ihren Beitrag direkt auswählen und via Twint bestätigen. Herzlichen Dank, dass wir Sie zu unserem Gönnerkreis zählen dürfen!

GÖNNER*IN WERDEN

accento.ch/goenner





NÄCHSTE KONZERTE

MOZART – REQUIEM & VIOLINKONZERT

24. Mai 2026, Kirche St. Peter, Zürich

FRÜHLINGSKONZERTE

13. Juni 2026, Studio 1, MKZ Brunnenhof, Zürich

14. Juni 2026, St. Peter, Zürich

INSTAGRAM



NEWSLETTER



Impressum Inhalte: P. Zimmermann | Layout: M. Cristuzzi
Bilder: Artisten, Raja Läubli, Konstantin Pudan (Unsplash)